

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerjunker“

**Halle'sches Tageblatt.**  
Kreuzpreis 50 Hgr. monatlich frei ins Haus.  
Mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Hgr. mehr.  
Zurück die Best. halbes Jahr „Baner. Blätter“ mit 1.00 bezgl.  
B (mit den „Baner. Blättern“) 2.00  
vierteljährlich außer Reichthum.  
Kreuzpreis 20 Hgr. pro Jahr ansonsten Kreuzpreis 10 Hgr.  
Kreuzpreis 15 Hgr. pro Jahr. Beilagen nach Vereinbarung.  
**Haupthaus:**  
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Radfahrerhaus).  
Eröffnet täglich außer Sonntag nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Halle'sche Neueste Nachrichten.**  
Für die Redaktion verantwortlich:  
H. B. von Schöner (Halle), Zeidler (Halle),  
Kreuzer (Halle), Grottel (Halle),  
Alfons Grottel (Halle),  
Halle in Halle a. S.  
Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (Eingang Radfahrerhaus),  
Eingang 4-5 Uhr nachmittags.  
Für Abgabe unentgeltlich Gedruckt bei der Redaktion.  
Druck und Verlag von H. Aufhäuser in Halle a. S.  
Halle-Preder 312.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser hat dem Groß-Regenten von Lippe-Deimold ein Verlebens-telegramm geschickt, worin der Groß zum ersten Mal mit „Erlaubt“ erwidert wird.

King Adalbert von Preußen besuchte am Mittwoch das 3. Ostpreussische Grenadier-Regiment Nr. 4 in Rastenburg, bei dem er à la suite steht.

König Friedrich August hat am Mittwoch der Stadt Döbeln und dem dort Insassen den 22. Württembergischen Bundeskrieger einen Besuch abgeleistet.

Der bisherige Regent von Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, hat am Mittwoch unter begeisterten Fuldigungen des Volkes Koburg definitiv verlassen.

Reichsminister Fürst v. Bülow hat sich Mittwoch abend in Begleitung des Obersten v. Helow nach Nordernay begeben.

Der Bundesratspräsident hat für unwürdige Angelegenheiten bei der Politik des Reichstages in der marokkanischen Frage volles Vertrauen ausgesprochen.

Ministerpräsident Hauwer hat Mittwoch vormittag am dem Ministerium des Reichens eine weitere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin.

Mittwoch nachmittag erkrankte in der Buchdruckerei von C. H. Weber in Leipzig 50 bis 60 Personen infolge des Genusses von verdorbenen Speisen aus der Kantine der Fabrik.

### Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 11. Juli.

Pax germanica! Der Frieden von Deutschlands Gnaden! Der von der Reichsregierung gewünschte, gebotene und verbürgte Frieden an der Welle wie in der Welle, von den Wogen bis zu den Stülen des Herules und noch weiter bis zu den Daten der maurischen Wüste! Das ist der unerschöpfliche Quell der geistigen vorfindlichsten deutsch-französischen Völkern, das ist das unermessliche Meer unseres Kaiserthums, das ist die Frucht der heiligeren Kumbung in Langer. Mancher Kurzsichtige mag sich entsetzt fühlen, weil unser Staatsminister aus diesem diplomatischen Festzug mit leeren Händen heimkehrt. Wer aber weiter schaut, wird sie mit feiner Freude ganz beglückwünschen, daß sie sich ihre Hände bescheiden. Nicht einmal eine Kopienstation an der marokkanischen Küste haben wir uns ausbedungen! Von dem Weltkriegerführer Hauwer wird ein solches Zugeständnis gewiß mit Willigkeit zu erlangen gewesen. Aber dann hätten wir kritischen Friede und vielleicht gar kritischen Einpruch kennengeliebt, und der Frieden, den wir auf dem Festlande sicherstellen, wäre auf dem Ocean doppelt gefährdet gewesen.

### Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachsenhufen. (Schluß des ersten Theils.)

41) Sie neigte sich über den Rücken des Mannes an dem Wieder, um es zu öffnen, wie sie es tun pflegte, wenn es da drinnen so härmisch bewegte ward.  
„Dane könnte schon hier sein!“ Sie richtete sich auf und lauschte. „Seit ich ihn kenne und liebe, ist etwas zwischen uns und mich getreten; ich ahne, daß ich sie werde entbehren können; aber sie soll reich entschädigt werden, ich gab ihr ja immer vollaus; sie hat sich nie über mich zu beklagen gehabt; ich hatte stets auch Rücksicht mit dem Kaiser, dem sie frohnt. . . Sie kommt noch immer nicht! Ich möchte mich umkleiden, um, wenn er kommt. . . Man soll mir auch irgend etwas reichen; ich empfinde eine so furchtbare Mächtigkeits, ich will der Wagniß spielen. . .“  
Sie richtete sich auf, trat vor den Spiegel und heftete das Haar über den Nacken.  
„Ach, sehe nicht vortheilhaft aus! Die Reise hat mich angestreift, es kam kaum für ein Stündchen der Schlämmer in mein Auge; ich sehnte mich so nach dem Morgen, und jetzt ist er da! Die Sonne bricht durch das Grau der nächtlichen Wolken, oder nicht? Sie nicht! . . . Wo nur Jane bleibt! Sie war in der Nacht schon so häßlicher Naune und folgte mir überhaupt widerwillig; erst als ich ihr versprach, nur wenige Stunden hier zu verweilen. . .“  
In wechselnder Irrthum trat sie zum Fenster und schaute in farger Entfernung von demselben liegend, auf die sich belobende Straße hinauf.  
„Eine ganze Nacht hindurch gefahren und jetzt nicht einmal die Möglichkeit, mich umzukleiden! . . . Jane weiß, daß ich auf sie wart!“  
Sie schloß der Wagniß und begehete den Tee. Die Gefährlichkeit ließ sie mit dem Gepäck noch nicht eingetroffen, gab die

Und was hätte der kleine materielle Gewinn bedeutet, gegenüber der schmerzlichen Einbuße, die wir uns mit solchem Verrat an den eigenen Grundsätzen selber zuzugestehen! Unsere Zukunft liegt auf dem Kaiser, und am Kaiser liegt noch mehr als eine unser zukünftigen Kohlenstationen! Daß wir Delcassé's militärische Liebeszüge vereitelten, daß wir den Kaiser zwingen, die marokkanische Feste fahren zu lassen und mit uns vor den Vorposten der Mächte zu treten, daß wir allen franco-österreichischen Sonderverträgen zum Trost dem europäischen Recht Achtung und Geltung verschaffen, daß wir dem Kaiserthum gegenüber untreue Kaiser's Wort einlösen und ihm auf absehbare Zeiten kein Gemüth boten, auf freiem Grund mit freiem Willen zu stehen, das sind die unwürdigsten Siegesstaten unter hundertjährigen Völkern.

Eine Unmöglichkeit war Deutschland sie in dieser Angelegenheit gewesen, ist beispiellos in der Geschichte und deshalb ist sie Epoche machend. Zum ersten Mal sehen wir den Schwachen gestärkt durch einen Statzen, der für seinen Weltlauf kein Vorgehen und keinen Tribut fordert, wir sehen eine Großmacht mit dem eigenen Recht die rivalisierenden Ansprüche aller kleinen und kleinen Mächte verteidigen und dabei freiwillig auf jeden besondern Vorteil, auf jeden Nebengewinn verzichten. In sich selbst hat die Selbstlosigkeit war die Welt noch nicht gekannt. Solche Mächtigkeits in der Politik ist eine ganz neue Erscheinung. Bis jetzt aber muß und wird diese Mächtigkeits vorbildlich werden. Die Zeiten des Völkerraus und der Aufstellung ganzer Reichsgebiete sind vorüber. Und diese Wendung hat kein Volk von Freiheitskämpfern verheißt, diesen Kulturvölkern wird die Menschheit seiner Republik von Friedensaposteln verhandelt. Das monarchische, das wessentlichen Reich der Germanen hat dieses Friedenswort wellbracht, entgegen den unfehlischen und erobersüchtigen Irrthümern eines Republikanismus, das seit einem Jahrhundert mit der Kolonial-, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ drast.

Im Namen der Freiheit begehren die Republikaner die Selbstständigkeit Marokkos, im Namen der Gleichheit verlangen sie alle übrigen Völker von der wirtschaftlichen Ausbeutung des marokkanischen Reiches auszuschließen, im Namen der Brüderlichkeit bereiten sie seit Jahren einen gewaltigen Lebenslauf gegen die Mächte vor. Sie sprachen von „friedlicher Durchdringung“ und stülten sich offenbar auf demokratischen Einbrüche. Dabei predigten ihre Dichter und Wesen Krieg dem Kriege, ihre angesehensten politischen Führer brandmachten dahin und in der Fremde die Barbarei des Völkerraus, agitierten auf internationalen Kongressen für allgemeine Waffentilgung und verurteilten Verdrängerseitsigkeiten zu Ehren von Volksterritorien aus aller Herren Ländern, um Kundtschaft für das europäische Schiedsgericht zu werden. Nur an Deutschland richteten sie nie das Wort, weshalb nicht an Deutschlands Staatsmänner und Patrioten. Am Gegenstand! Was dem großen Völkerraus, den sie um sich zu fähren gedachten, waren wir gefühllos auszugeschlossen. Wir sollten verurteilt sein, allmählich von aller Welt verlassen und unbedacht, bis wir zuletzt in der Menschheitsfamilie mißachtet, ausgehoben, gemessen und in der Welt und dann der zivilisierten Nationen erscheinen und abdann auch mit dem europäischen Schiedsgericht Bekanntheit machen würden, aber als Angelegte. Willkür hat die Mehrheit der Franzosen für Denkmägen nicht von denartigen Völkerraus umhüllen lassen, jedenfalls aber der geniale Delcassé und die Legion seiner Bewunderer in Parlament und Presse.

Es liegt ein gewaltiges Nummer in der Entlassung, die das Schicksal allen diesen Mächtigkeiten bereitet. Es hat nur eines Kaiser-

thums bedarf, um den französischen Irrthümern in Marokko Einhalt zu tun, ein Stimmzettel Wilhelm II. genügt, um Herrn Delcassé von seiner eckwundenen Däse zu jagen und seine Völkerraus in eben so viele Spätere zu verwandeln, und schließlich hat der Kaiser selbstbewußter und klar blickender Rangler in einigen Worten öffentlicher Unterhandlung alle Vorkämpfer der französischen Annahme in Trümmern gelegt, so daß nicht ein Stein davon auf dem andern blieb.

Als Herr Rouvier gestern der Kammer die peinliche Wahrheit bekennen mußte, sahste er sich bemühtig, sie behutsam Wahrung der nationalen Würde mit einigen bedingenden Nebenarten zu umwinden. Er hob als glänzenden Erfolg seiner Staatskunst die Zusage hervor, daß Delcassé's Sonderverträge mit England und Spanien während der nimmer abgeheulichen Unterhandlungen deutsch-französisch in feiner Weise angeordnet wurden und auch auf der Konferenz unangeändert bleiben sollten. Einiges Gehörten zur Veranschaulichung etler Sörer! Nächstliches hatte der französische Staatspräsident zu Recht: die Sonderverträge vom 8. April und 9. Oktober 1904 bleiben unangeändert, weil die deutsche Diplomatie es überhaupt nicht für der Wäse wert hielt, sie zu erwägen, und sie werden auf der Konferenz unangeändert bleiben, weil niemand daran denken dürfte, diese gänzlich nutzlosen, inhaltlos und gegenstandslos gewordenen Abmachungen zur Sprache zu bringen. Sie sind gegenstandslos geworden, so weil sie über Marokko verhandelt wurden, allerdings nicht, in so weit sie über Ägypten und Neuindien verhandelt. Was England an guten französischen Medien erhalten, bleibt englischer Grund; was England unbedenklicher Weise auf Kosten anderer Mächte den Franzosen zu erben gelassene, verbleibt seinen rechtlichen Eigentümern und kommt nicht in französische Hände. Das mag zwar leicht für Frankreich, aber es läßt die Neutralen kalt, oder vielmehr es freut sie. Jedenfalls stellen die deutsch-französischen Präliminarien keinen Zweifel darüber, daß Frankreich die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Sultan von Marokko, die Unverletzbarkeit seines Reichsgebietes sowie den Grundzug voller wirtschaftlicher Freiheit ohne irgendwelche Ungleichheit anerkennt. Damit sind die wichtigsten Sonderverträge abgetan, und Rouvier's ruhmsredige Dialekt kann daran nicht ändern.

Es ist ein glänzender Sieg Deutschlands, das sein ursprüngliches Programm Punkt für Punkt verwirklichte und durchsetzte. Und es handelt sich keineswegs nur um einen vorläufigen Sieg! Gerade weil wir in Marokko keine Däse beabsichtigen, werden wir nicht mit leeren Händen abgehen. Die „friedliche Durchdringung“ des Völkerraus und die vertrauensvolle Durchdringung der Eingeborenen nimmer von uns erwarten. Aber noch weiter, in allen Gebieten des Islam und bis zum neuen Ophian hin wird der Ruf der Marokko Verweiser Selbstlosigkeit unterem Kampf und Gemeinwohl immer neue Beweise erbeten, und an unsern häßlichen und mitleidigen Völkern werden dann mit der Zeit auch andere Völker den Sieg bestätigt finden, daß die christliche Politik zugleich die höchste Politik ist.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. (Hofnachrichten.) Aus Oest, 12. v. Mis., wird gemeldet: Die Jacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, so wie die Begleitkutsche sind heute abend 7 1/2 Uhr bei Grabergsee vor Anker gegangen. Der Landesparlament, begleitet vom Wägenreiter

zur Antwort; und jetzt begann ihre Irrthum sich in Befürchtung zu verwandeln.  
Man solle zum Wagniß gehen und hören, ob Jane etwas angestossen beantragte sie den fernierenden Kellner. Sie schürte den Tee, nur um die Mervon zu beruhigen, lauschte ängstlich auf jedes Geräusch und warf sich von einem Stuhl in den andern.  
Lebendiger ward es draußen in der Straße, das Raseln der Wagen, der ganze Värm des Tageslebens oder Großstadt entwickelte sich; die Sonne stieg über die Dächer heraus und beleuchtete so hell das ganze Getreibe. Ihr hat's nur weh. Ein Gefäß trostloser Verlassenheit demüthigte sich über.  
Wodenberg hatte in dem Gewühl auf dem Wagniß ihr auch zu lagen vergehen, wann er sie seinen Besuch machen werde, und sie war, als sie sich von ihm trennte, so zerkürrt gewesen, daß sie ihn nicht gefragt hatte. Er war am frühen Morgen auch recht kühl und förmlich gegen sie gewesen. Aber er, um befehlwillig sie hier war, mußte mit ihr verhandelt haben, wo er sie finden werde, und — er kam nicht!  
Daselbe Gefühl lebender Völkerraus lagte ihr, daß sie in ihrer Leidenschaft vielleicht eine Thorheit begangen habe, hier zu verweilen. Wenn Sesto wirklich jene Bermögen eingeholt, wie Wodenberg angeordnet, war er jedenfalls so stolz, um ihr dies zu bekennen. Es war vielleicht ganz gegen seinen Willen, daß sie ihn gerade hier sah, wo er in Not und Sorgen, um zu retten, was möglich. Willkür war das letztere nur Wodenberg's Anstiftung gewesen; ihn zu sehen, war also das zunächst Notwendige, und sie war doch in dieser äußeren Verfassung kaum im Stande, ihn zu empfangen.  
Endlich kam eine Postkahn. Der Kellner trat ein mit der Meldung, das Gepäck lie da, aber ohne die Dienerei; ein Träger habe es gebracht, dem man auf dem Wagniß den Gefährlichen übergeben.  
Aber empfang die Postkahn mit bleicher, bestürzter Miene. Ihre alter Gedante war: sie hat mich verlassen! Darum ihr

häßliches Benehmen! Dann sich lösend, wandte sie sich wieder zurück. Sie verlangte den Mann selbst zu sprechen.  
Wieder allein, presste sie die Hände an die Schläfen, um ihre Sinne zusammenzurufen.  
„Es ist undenkbar!“ rief sie aus. „Nein, so und in dieser Welt, undenkbar! . . . Und doch, sie war oft eigenwillig und überstolz. . . Aber gerade hier!“ Sie presste die Hände auf die Brust, um den gewaltigen Herzschlag zu beschwichtigen; das Blut flohte in ihrem Kreislaufe.  
Sie eilte zum Fenster, in der Gewissigkeit, daß Jane vor das Hotel fahren müsse. Und doch, es konnte ihr etwas angestossen sein. . . Aber der Gedanke machte sie nach unruhiger, er vernagte sie in dem Maße, daß sie sich auf die Fensterbank stützte. In dieser Entfernung verlor sich stand sie da, bis ein Wöchen an der Thür sie erschreckte.  
„Aufstanz!“ flüsterte sie sich zu, und sich aufrichtend, wandte sie sich zurück.  
„Sie begehren, daß ich in höchster Verlegenheit bin“, redete sie den Gefährlichen an, der in respektvoller Haltung an der Thür stand. „Weine ganz, treue Dienerei! Sprechen Sie! Sagen Sie mir die Wahrheit, was ist geschehen?“  
Sie war in ihrer Anstrengung nicht an den Mann herangetreten, der in achtungsvoller Haltung mit beschämendem Ernsten in das so hoch erregte kleine Frauenmüßchen schaute.  
„Ich weiß nichts, gnädige Frau!“ antwortete er verlegen.  
„Es übergab mir auf dem Wagniß ein Herr den Gefährlichen mit der Werbung, den Koffer hierher in das Hotel an die vornehmste Dame zu bringen, die dort eben vorgefahren.“  
„Wodenberg!“ war Alia's Gedanke. „War er konnte ja wissen, wo ich lie!“ Aber Jane! „Wo war sie?“  
Wahrscheinlich hatte Wodenberg ihr aus Anstich die Wäse abgenommen, doch hätte sie in diesem Falle um so eher ein treffen müssen.  
„Ich danke Ihnen!“ rief sie, in dem Mann auch auf weitere Fragen keine Auskunft zu geben vermochte, und mit geistlichem





der Dicht- und Tonkunst zu Gunsten der hiesigen Städtischen Musikgesellschaft...

Deutsche Reichsgesellschaft. Die 25. Hauptversammlung tagte in Köln...

Stadtsaatsamt Halle 8., Steinweg 2: Aufgebote (12. Juli): Der Gefährliche Hugo Bang und Emma...

Verkauf (12. Juli): Der Schulmeister Adolf Süßmann und Frau...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Stammisch Cirkel. Wegen des Berliner Nationalkongress...

Anderrige Angelegenheiten. Der Kommerzienrat...

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Telegramme und letzte Nachrichten. Berlin, 13. Juli.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S. - Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg...

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 13. Juli.

Table with columns: Dividende, Kurs, etc. listing various bank shares and their prices.

Hallesche Humoristische Blätter.

Der heutigen Nummer liegen die „Halleschen Humoristischen Blätter“ Nr. 28 für die Verteiler derselben bei...

Aus dem Leseerkreis.

Der Leseerkreis in einem kleinen Blatte die Zeitungsverhältnisse wieder einmal auf Tapet gebracht...

Stadtsaatsamtliche Nachrichten.

Aufgebote (12. Juli): Der Telegraphenarbeiter Ernst Bach und Julie Brauns...

Verkauf (12. Juli): Die Witwe Dorothea Lampe geb. Darnitz...

Abonnements und Inserate

Für den „General-Anzeiger“ werden angenommen: In Halle a. S.: Herr Friedrich 20...

